Blick vom Bodensee auf das „Konzil", im Hintergrund rechts das Konstanzer Münster

Das Konzil in Konstanz

Von Basilius Kratzer

Kleiner geschichtlicher Überblick über das Kaufhaus am Hafen in Konstanz, genannt ***Konzil-Gebäude*** *als Kurzvortrag gehalten am Samstag, den 16. April 2016, zur Hauptversammlung der Laienvereinigung* ***Pro Missa Tridentina*** *e.V.*

Hochwürdigste Exzellenz,
hochwürdige Priester,
sehr geehrte Damen und Herren,
Christus ist auferstanden!

Ein paar Worte zur Geschichte dieses Hauses.

Nach der Rückverlegung des alemannischen Bischofssitzes um 590, von Vindonissa an der Aare in das von den Römern 401 offengelassene Castellum Constantium am Lacus Brigantinus, entwickelte sich der Sitz des flächenmäßig größten Bistums des Deutschen Reiches immer mehr zur großen Handelsstadt am Bodensee.

Bereits Bischof Konrad der Heilige, Graf von Altdorf (geb. 901), Bischof von Konstanz 934 bis zu seinem Tod am 26. November 975, war bestrebt, aus Konstanz ein zweites heiliges Rom zu bauen, mit dem Nachbau aller Hauptkirchen der ewigen Stadt am Tiber.

1192 befreite schließlich Kaiser Heinrich VI. die Konstanzer von der bischöflichen Steuer: Das erste Privileg zur Freien Reichsstadt Konstanz.

In der folgenden Epoche kam Konstanz zur Hochblüte des eigenen Handels und der eigenen Politik. Die Haupthandelspartnerstädte lagen in Flandern und in der oberitalienischen Po-Ebene, der Lombardei.

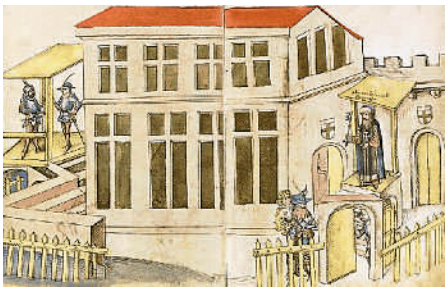
Bischof Konrad von Konstanz, Statue in der Heilig-Grab-Kapelle im Konstanzer Münster

Basilius Kratzer

Bald war die bisherige Lagerkapazität nicht mehr ausreichend, und die Stadt begann 1388 mit dem Bau dieses großen Kaufhauses am Hafen, wie bis heute sein historischer Name lautet. Sein Baumeister, Konrad Arnold - gefallen 1403 in den Appenzellerkriegen bei der Schlacht am Vögelinsegg - ließ an der Grundfläche des Hauses Eichenpfahl an Eichenpfahl in den Seegrund einrammen. Ein Eichenrost und Wackersteine bildeten dann das Fundament, auf dem dieses Kauf- und Lagerhaus errichtet wurde.

Stadtansicht Konstanz mit „Kaufhaus am Hafen"

Diese Säulen, diese tragenden Balken sind alle noch original, von den Ausbesserungsarbeiten abgesehen. Die Schiffe konnten damals direkt am Haus anlegen und ihre Ladung über drei vorhandene Krantore in den dreistöckigen Speicher - in dem wir eben gegessen haben - einlagern. In der Halle des Obergeschosses, der Messehalle - im Vorbeigehen haben wir sie gesehen - wurden die Waren ausgestellt. Hier unten, in dieser Halle - jetzt durch eine Schiebewand unterteilt - war die „Spedition", hoch zu Roß konnte man hereinfahren und im trockenen Raum auf- oder abladen.



Das bewachte Kaufhaus während des Konklave (Richental-Chronik, um 1460)

Mit dem Bau der Eisenbahn 1862-63 wurde das Kaufhaus einer ersten Modernisierung unterzogen. Während der obere Raum Veranstaltungssaal wurde, verlegte man in der unteren Halle noch Bahngeleise, und rangierte Güterwagen in die Halle. In dieser Zeit erhielt dieses Haus nach einer „Konzil-Ausstellung" im oberen Saal, auch seinen heutigen Umgangs-Spitznamen: „Konzil" - seither gehen die Konstanzer z.B. zur Fastnachtsveranstaltung ins „Konzil".

1905 endete endgültig für dieses Haus die Epoche eines Kauf- und Lagerhauses. Nach einer großen Umbau und Sanierungsphase entstand eine Konstanzer Tagungsstätte für Veranstaltungen aller Art.

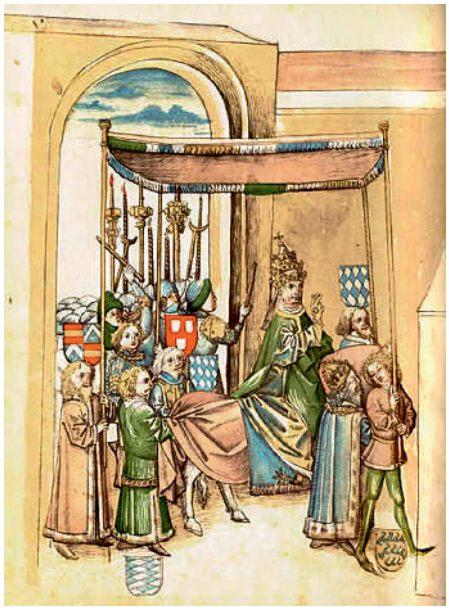
Seinen geschichtlichen Höhepunkt hatte dieses Haus aber in den Tagen des Konzils von Konstanz: Hier tagte das Konklave vom 8. - 11. November 1417. Nach der großen Liturgie *Pro eligendo summo Pontifice* in der Bischofskirche, zogen am 8. November durch diese kleine Pforte - das große Tor war bereits verschlossen - 23 Kardinäle ein. Diesen 23 Kardinälen gab man noch 30 weitere, extra dafür vereidigte Bischöfe mit, aus jeder Nation mindestens einen, damit am Ende niemand etwas zum Mäkeln hatte.

Papst Martin wird von zwei Bischöfen mit der Tiara gekrönt (Richental-Chronik, um 1460)

In Pfeilschußweite einer Armbrust waren Palisaden ringsum eingerammt worden, schwer bewacht zu Land und zu Wasser von eidgenössischen Armbrustschützen: Militärischer Sicherheitsbereich - Vorsicht Schußwaffengebrauch. Niemand durfte sich diesem Haus nähern. Durch eine Öffnung im Tor wurden die Speisen hereingereicht: Es gab nur Brot, Fisch, Wasser und etwas Wein für den Magen. Ansonsten war Fasten angesagt. Auch in der ganzen Stadt wurde zum Konklave ein Fasten ausgerufen. Verboten waren das Singen, Tanzen, Musizieren und Glücksspiele. Jeden Tag kam von

„Habemus Papam!" (Richental-Chronik, um 1460)

Veni, Creator Spiritus,
mentes tuorum visita:
imple superna gratia,
quae tu creasti pectora.



Papst Martin reitet zum Konstanzer Münster

der Domkirche eine Bittprozession mit dem Gesang der Allerheiligen-Litanei und dem *Veni creator Spiritus* hierher.

Als sich die Prozession am 11. November, dem Tag des hl. Martin von Tours, gerade wieder zum Gehen wendete, öffnete sich das äußerste Fenster im Obergeschoß. Heraus schaute ein Diakon, der mit einer Ferula winkte.

Das war das Zeichen, daß man die Absperrung aufheben konnte, und mit allen Glocken geläutet hat. Nach Chronist Ulrich Richental versammelten sich dann hier ca. 50.000 Menschen - Konstanz hatte damals nur 5.000 - 6.000 Einwohner. Als alle beisammen waren, rief dieser Diakon: *Annuntio vobis gaudium magnum, habemus Papam!* Nachdem sich der erste Jubel gelegt hatte:
Eminentissimum, ac Reverendissimum Dominum, Dominum ***Oddo****; sanctae romanae Ecclesiae Cardinalem* ***Colonna****! Qui sibi nomen imposuit:* ***Martinum V.*** - er gab sich den Namen des Tagesheiligen.

Sofort kam König Sigismund angeritten, der Schirmherr des Konzils. Das große Tor wurde aufgebrochen, und König Sigismund leistete dem neugewählten Papst Martin - welcher hier (in dieser Halle) auf einem provisorischen Thron saß - als erster den Gehorsam. Dann folgten alle in Konstanz anwesenden Kardinäle, Bischöfe und Äbte - eine lange Schlange. Anschließend durfte der neugewählte Papst auf ein „1-PS-Papamobil" sitzen, das Pferd des Königs Sigismund, und von diesem persönlich geführt, ging es segnend zur Bischofskirche, wo dann nach und nach die Amtseinsetzungs-Zeremonien stattfanden. Papst Martin V. ist 1431 gestorben, und liegt in der großen Lateranbasilika begraben. Auf der in Bronze gegossenen Grabplatte ist in lateinischer Schrift zu lesen: *Dieser Papst wurde gewählt in der Stadt zu Konstanz.*

Confessio in der Lateran-Basilika

Grabplatte in der Lateran-Basilika

Hier in diesem Raum hat das Konklave stattgefunden. Und Sie, Sie sind heute hier gewesen!

Wappen von Papst Martin V. (moderne Nachzeichnung)

Cosmatenfußboden mit dem Wappen von Papst Martin V.

Vortragsraum im „Konzil"